

Grus grus

02/2022

Infos der LAG Brandenburg - Kranichschutz Deutschland



Liebe Brandenburger Kranichfreunde und Kranichfreundinnen,

wir danken allen Kranichbegeisterten für die unermüdliche Arbeit und hoffen auf ein Wiedersehen bei bester Gesundheit im nächsten Jahr!

Viele von uns waren aktiv, mit einigen gab es ein Wiedersehen bei der nationalen Kranichtagung in Kostrzyn. Im kommenden Jahr wird es wieder Präsenztreffen in Brandenburg geben. Wir stecken bereits in den Vorplanungen. Am Freitag, 24. Februar (15-17.30 Uhr), wird unser traditionelles Zusammenkommen im Haus der Natur stattfinden (bitte vormerken; die Einladung erfolgt im Januar).

Wie wichtig unser Einsatz ist, zeigen die aktuellen Themen, wie die Umweltkatastrophe an der Oder, der enorme Ausbau regenerativer Energien oder der unbegrenzte Artenrückgang, vor allem in der Agrarlandschaft. Und als ob dies nicht schon genug wäre, bereiten uns die Auswirkungen des Klimawandels, ein Krieg in Europa und soziale Unsicherheiten weitere große Sorgen.

Bei all diesem fällt es manchmal schwer, optimistisch zu bleiben. Aber wenn die Kraniche am Himmel lautstark über uns fliegen, Renaturierungsprojekte ihre Wirkung zeigen oder begeisterte Menschen die vielen naturkundlichen Angebote in vielen Teilen Brandenburgs dankend nutzen, dann können wir daraus Hoffnung schöpfen.

Wir wünschen allen besinnliche Weihnachten und persönlich alles Gute. Einen guten Start in ein schönes neues Jahr!

Herzlichst, Jana Albrecht und Ralf Donat (Sprecher LAG Brandenburg)



Kranich-Monitoring

Kranich-Brutsaison in Brandenburg 2022

Von Franco Ehlert

Im Jahr 2022 haben wir versucht, das Projekt „Kranichmonitoring auf Basis von Meßtischblatt-Quadranten (MTB-Q)“ in Brandenburg weiterzuführen. Von einigen Gebieten, leider noch weniger als 2021, liegen die Ergebnisse in verschiedenen Formen der Dokumentation vor. Insgesamt aber zu wenig, um eine vorläufige Auswertung vorzunehmen. Mit der Bitte der Nachlieferung noch fehlender Ergebnisse, werde ich das Ende Januar 2023 machen können.

Auf der Grundlage der bisher vorliegenden zusammengefassten Ergebnisse können wir von einem besseren Bruterfolg im Land Brandenburg als im Jahr 2021 ausgehen. Insbesondere in der Uckermark waren zufriedenstellende Nachwuchsraten zu verzeichnen. Im Bereich der Märkischen Schweiz sind die Brutergebnisse eher bescheiden und auf der Probefläche Eggersdorf bei Müncheberg, wie auch 2021, bedingt durch sehr schlechte Brutplatzbedingungen, ohne Nachwuchs.

Erste Gelege wurden Anfang März (Elbe-Elster T. Gärtner) gemeldet und am 13.08.2022 sind noch zwei nicht flugfähige Jungkraniche beringt worden (M. Modrow und T. Gütte) - eine lange Saison.

Im August 2022 bei ornitho.de gemeldete, auswertbare, rastende Kranichtrupps mit Jungvögeln (n = 20), ergaben einen Jungvogelanteil von 6,87 % (Summe 2.475 (170) Kraniche). 2021 lag der Jungvogelanteil bei 5,5 % (Summe 1.530 (84) Kraniche). Damit können wir eine leichte Verbesserung des Bruterfolges verzeichnen.



Brütender Kranich in einem Teich bei Luckau, Foto: R. Donat



Kranich-Rastsaison in Brandenburg 2022

Von Ralf Donat

Bisher sind nur sehr wenige Daten eingegangen, so dass eine Gesamtauswertung noch nicht möglich ist.

Es sei an dieser Stelle noch einmal dringlichst darauf hingewiesen, dass bitte alle Beobachtungen mit einem Hinweis auf den jeweiligen Schlafplatz bei ornitho.de eingegeben oder mir in Listeform zugesandt werden. Nur so können wir ein möglichst realistisches Bild der Kranichrast darstellen. Für die Auswertung der Herbstrast müssen die Daten bis **15.01.2023** verfügbar sein! In diesem Zusammenhang möchte ich auch noch einmal auf das Kranich-Schlafplatzmodul hinweisen. Für deren Nutzung ist eine Freischaltung durch mich erforderlich (bitte mit Mail-Adresse anfordern).

Da einige (vor allem neue Schlafplätze) noch nicht digitalisiert sind, sammle ich auch hierzu Daten, um dieses nachholen zu lassen. Hierzu sind eine kurze Beschreibung sowie ein Kartenausschnitt erforderlich.

Auch Winterbeobachtungen sind von großem Interesse, da sich hier im Zuge des Klimawandels einiges ändern wird.



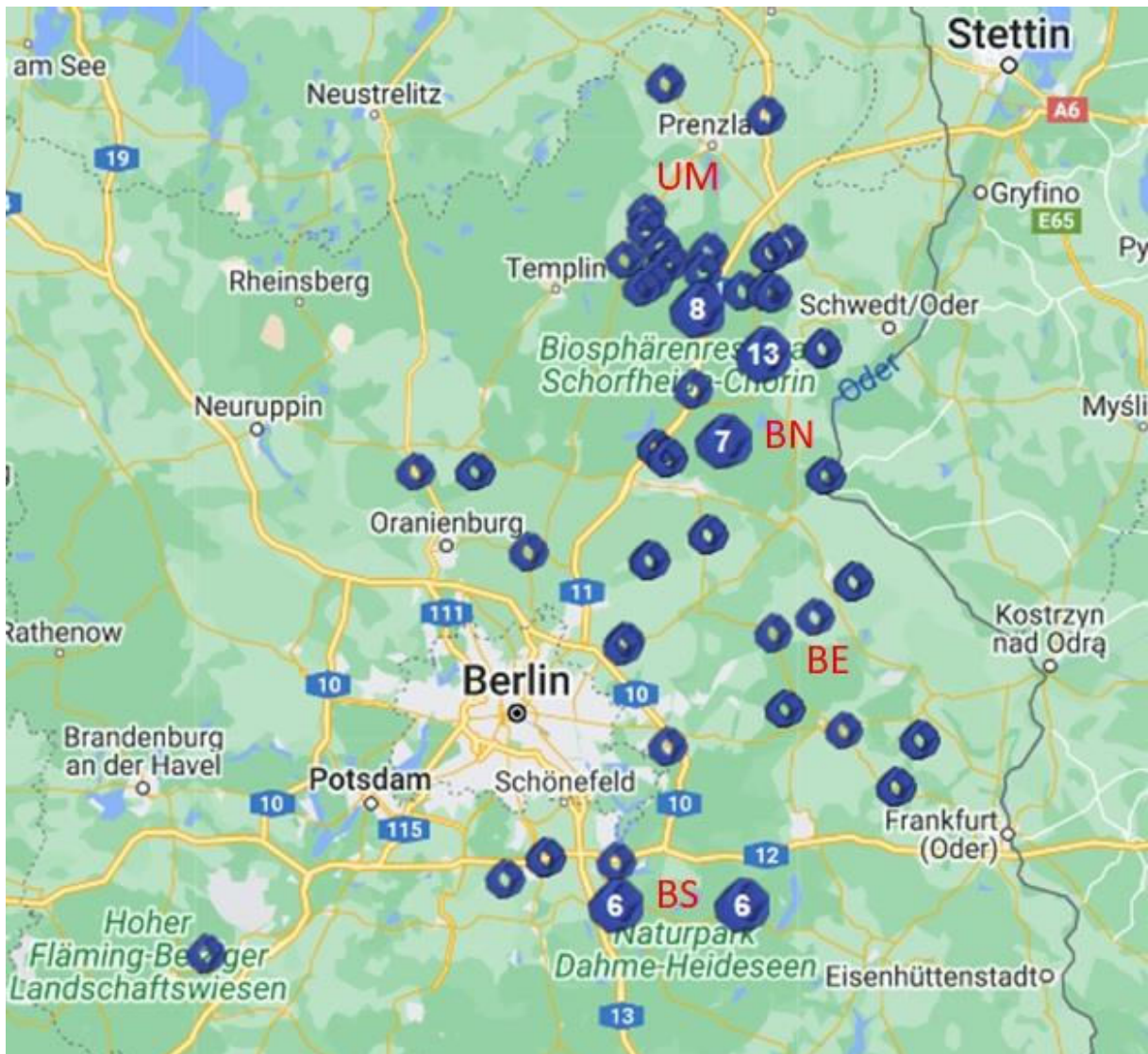
Kranich am Schlafplatz im Luckauer Becken, Foto: R. Donat



Beringung von Kranichen in Brandenburg 2022

Von Michael Modrow

Im Bundesland Brandenburg wurden 2022 insgesamt 94 Kraniche beringt. Auf die Uckermark (UM) entfallen dabei 41 Kraniche. In Brandenburg Nord (BN) waren es 22 Kraniche, im Osten von Brandenburg (BE) 14 Kraniche und südlich von Berlin (BS) 16 Kraniche, die beringt wurden. Insgesamt waren es 89 Jungvögel und 4 flugunfähige, adulte Kraniche in der Mauser, die von den Beringern gefangen wurden. Ein verletzt aufgefundener Kranich wurde gesund gepflegt und vor der Freilassung beringt.





In Brandenburg wurden in diesem Jahr 2 Kraniche mit GPS-Sender ausgestattet. Ein Junges aus Ostbrandenburg, beringt bei Bochows-Loos / Bliesdorf. Die Familie hält sich seit Anfang Dezember in Südfrankreich bei Arjuzanx auf.

Ein Kranichjunges aus Kummersdorf bei Storkow erhielt ebenfalls einen GPS-Sender als Teil der Ringkombination am linken Bein (Länderkennung). Die Familie machte sich am 18.11.2022 Richtung Süden auf, übernachtete im Helmestausee (Kelbra), flog am darauffolgenden Tag nach Nordfrankreich und ist seit Dezember in der Umgebung des Lac du Der-Chantecoq unterwegs.



Kranich mit GPS-Sender bei Kummersdorf (Storkow) Foto: Volker Fischer

Berichte aus den Regionen

Kranichrast im Rhinluch

Von Dr. Norbert Schneeweiß, Helga Müller-Wensky, Jana Albrecht

Ende September herrschte optimales Zugwetter für die Kraniche, die bereits ihre Brutgebiete in Norddeutschland, in Polen, Finnland und im Baltikum verlassen hatten. Aufwinde und Luftströmungen aus östlichen Richtungen nutzend, begaben sich erste Gruppen mit lautem Trompeten auf die Reise. In Linum stiegen die Zahlen



einfliegender Kraniche an. Rund um das Teichgebiet zusammen mit den östlich liegenden Weideflächen finden die Kraniche hier normalerweise optimale Bedingungen vor. Doch aufgrund der geringen Regenmengen und hohen Verdunstung waren die meisten Gräben ohne Wasser, Teiche und Böden ausgetrocknet und der Mais teilweise verkümmert. Infolge dieser anhaltenden Trockenheit war die Sorge groß, dass das Wasser für die traditionellen Schlafplatz-Wiesen nicht ausreichen würde, um Blänkenbildung durch Wassereinstau zu ermöglichen. Die Pegel der umliegenden Flüsse und Seen lagen weit unter dem Normalniveau, es gab keine Reserven. Doch dann sorgten einige kräftige Regenfälle für Entspannung – die „Schlafplatzwiesen“ konnten doch noch entstehen. Diese Flächen beruhen seit 20 Jahren auf Vereinbarungen zwischen Landwirten und der Naturschutzstation Rhinluch (Landesamt für Umwelt).

Das knappere Nahrungsangebot macht den Kranichen nicht so viel aus, da sie auf der Suche nach passablen Futterflächen durchaus viele Kilometer zurücklegen. Problematisch ist der Mangel an geeigneten Schlafplätzen.

Die Rast verlief letztlich gleichmäßig wie in den Vorjahren. Der Höhepunkt wurde Mitte Oktober erreicht mit ca. 54.000 Kranichen. Die Abnahme der Rastzahlen im langjährigen Vergleich spiegelt unter Umständen bereits einen Rückgang der westeuropäischen Population infolge der Dürrejahre wider.

Im Herbst 2022 wurde über einen Zeitraum von acht Wochen der morgendliche Ausflug der Kraniche von etwa 30 Ehrenamtlichen erfasst und durch den Landschaftsförderverein (Helga Müller-Wensky) koordiniert. Eine beachtliche Leistung. Allen Beteiligten gilt es herzlich zu danken für das große Engagement!



Blänkenbildung im Oberen Rhinluch, 20.10.2022 / Foto: webcam



Kranich-Bruterfolg im nördlichen Teil des Landkreises Dahme-Spreewald

Von Nadja und Volker Fischer

Von 63 kontrollierten Brutplätzen führten drei Paare ein Junges und ein Paar zwei Junge, die auch groß wurden. 50 Kranichpaare hatten keinen Nachwuchs bzw. verloren die Jungen in den ersten Wochen nach dem Schlupf. Fünf bekannte Brutreviere waren unbesetzt und bei vier Paaren ist uns der Bruterfolg nicht bekannt.

Fünf Kranichjunge konnten in diesem Jahr insgesamt nachgewiesen werden. In den Jahren davor waren es 12-25 Junge! Damit haben wir es 2022 mit dem schlechtesten Brutergebnis der letzten Jahre in dieser Region zu tun. Die Wasserstände in den Brutgebieten (Erlenbrüche, Feuchtgebiete) waren in diesem Frühjahr eher höher als die letzten 2 Jahre. Am Wassermangel kann der geringe Bruterfolg ggf. nicht liegen. Vielleicht gab es zu wenige Insekten/Regenwürmer, da das Frühjahr im weiteren Verlauf wieder recht trocken war. Unklar sind das Vorkommen und der Einfluss von Prädatoren. Füchse sehen wir fast in jedem Brutrevier.

Die großen Seen mit Schilfgürtel wie Töpchiner See, Prierowsee und Rangsdorfer See hatten nicht den Wasserstand von 2017, es fehlt seit 2018 Wasser in den Seen. Die Reviere an diesen großen Seen waren zwar alle besetzt, der Bruterfolg blieb aber, wie im letzten Jahr, wieder aus.



Fotos: Volker Fischer

Photovoltaik und Windkraft – die Lösung unserer Energiesorgen?

Von Beate Blahy

Spätestens mit dem sogenannten „Osterpaket“ der Grünen im Frühjahr 2022 hat die Errichtung von Windrädern und Photovoltaik-Freiflächenanlagen (PV-FFA) so richtig Fahrt aufgenommen, ein neues, in der Verabschiedung stehendes Gesetz zur Beschleunigung des Genehmigungsprozesses bringt weiteren Schwung.

Was die Stadtbewohner sicher sehr freut und optimistisch in die Zukunft blicken lässt, bringt bei der Landbevölkerung mehr und mehr Unmutsfalten auf die Stirn. Denn sie sind diejenigen, die die Folgen dieser neuen Energiegewinnung zu ertragen haben. Den Lärm der Windräder, deren Anblick mit nahezu immerwährender Bewegung, und die Gegenwart der flächenintensiven PV-Anlagen in ihrer direkten Umgebung. Naturschutzorganisationen sind seit Jahren damit befasst, die ungewollten Auswirkungen der neuen Energie-Erzeugungsanlagen beim Namen zu nennen und Windräder möglichst aus Schutzgebieten herauszuhalten.

Allerdings laufen gerade die Bemühungen EU-weit, mittels deutlich schärfer gefasster Richtlinien sowohl den Bau von Windrädern als auch von PV-FFA noch strikter zu privilegieren, auch Landschaftsschutzgebiete sollen in Anspruch genommen werden, und die bisher noch schützenden NATURA-2000-Gebietskulissen sollen ebenfalls nicht mehr als Hindernis für die Errichtung von Erneuerbaren gelten dürfen. Um das in der Europäischen Union durchzusetzen, ist der Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck extra nach Brüssel gefahren. Den hierzu entworfenen Text der neuen, verschärften Richtlinien kann jeder selbst nachlesen unter:

[IMMC.COM%282022%29222%20final.DEU.xhtml.1 DE ACT part1 v2.docx \(europa.eu\)](#)

Dass auch PV-Anlagen zu Problemen führen können, war bisher gar nicht so gesehen worden. Aber die Masse macht's...und auch das Wie. Inzwischen fallen immer mehr Hürden und Hemmungen, und für PV-Anlagen mit ihrem enormen Flächenbedarf auch Wald in Anspruch zu nehmen, greift zunehmend um sich. Es ist einfacher, als die kleinteiligen Vorhaben auf den Tausenden von dafür geeigneten Dächern zu errichten. Lieber im großen Stil Masse machen, das konzentriert nicht nur den Gewinn in wenigen Taschen, es spart viel Zeit und Aufwand. Tausende PV-Anlagen auf Hausdächern, Betrieben, Stallanlagen und anderen denkbaren Gebäudeformen ist aufwändig - ohne Frage! Aber das nutzt vielen, dezentralisiert die Erzeugung und schont die offene Landschaft.

Nicht ganz letzter Schrei sind die sogenannten Agri-PV-Anlagen, mit denen schon einige Erfahrungen gemacht worden sind. Ihr Prinzip besteht darin, sowohl die Flächen landwirtschaftlich zu nutzen, als auch Solarpaneele aufzustellen und Energie einzufangen. Hier stehen wir noch am Anfang, hier fehlen die umfassenden Er-



kenntnisse und Erfahrungen mit solchen Anlagen. Bisher hatte sich in der Kombination PA-Freiflächenanlage, hoch aufgeständert, plus weidende Schafe darunter bald gezeigt, dass es nicht so gut funktioniert, wie gewünscht. Die selektive Weide der Schafe führt dazu, dass doch nachgemäht werden muss, und dass trotz des Weideviehs Pestizide zur Bekämpfung von dominanten Weideunkräutern eingesetzt werden mussten. Damit entfiel das gewichtige Argument der Befürworter, dass doch wenigstens auf diesen Flächen kein Ackergift zur Anwendung käme.

Wie gut es funktioniert, die Reihen der Paneele in größerem Abstand aufzustellen, und dazwischen normale Ackerwirtschaft zu betreiben, muss sich erst herausstellen. Noch fragwürdiger ist die Absicht, in Brandenburg Wald zu roden, um dort PV-Anlagen aufzustellen. Das ist in meinen Augen ein ökologischer Unsinn, denn Wälder schützen das Klima, sie kühlen und halten Wasser zurück, lassen es regnen und tragen zur Grundwasserneubildung bei. Sie sind also Klimaschutz per se und müssen unangetastet bleiben. Sie sind Lebensräume mit einer hohen Artenzahl, deren Existenzgrundlage mit dem Fällen des Waldes ausradiert wird.

Die klimatische Beeinträchtigung großer Flächen durch die Aufstellung der spiegelnden Felder ist noch nicht gut untersucht. Klar ist: von 100% Sonneneinstrahlung führen die Paneele 20% als elektrische Energie ab, 80% gehen als Wärme in die Umgebungsluft. Das führt zu einer Aufheizung und Austrocknung der betreffenden Flächen und damit zu einer dramatischen Veränderung des Habitats der bisher dort lebenden Kleintiere, wie Insekten, Spinnen, Reptilien, Amphibien, Kleinsäuger und so weiter.

Die bisher vielfach noch als Kiefernmonokultur dastehenden Brandenburger Forsten, in Laubmischwälder umzuwandeln, das muss das vordringliche Ziel sein – aber nicht, sie abzusägen. Zu guter Letzt: Die enormen Leistungs-Schwankungen von Wind- und PV-Anlagen, durch eine geradezu gigantische Wasserstoff-Wirtschaft ausgleichen zu wollen, wird nicht gelingen können. Und schon gar nicht schnell! Bis heute sind kaum Speicherkapazitäten entstanden, und eine rasche Wende dieser Tendenz ist nicht zu erkennen.

Wir müssen unseren Energiehunger dringend auf den Prüfstand stellen!



Infos von Kranichschutz Deutschland

Aus dem Nachruf für Dr. Wolfgang Mewes

von Kranichschutz Deutschland

Wir trauern um unseren Freund und Wegbegleiter Wolfgang Mewes, der plötzlich und unerwartet am 20.10.2022 an den Folgen einer Coronainfektion verstorben ist. Geboren am 26.10.1942 in Zarrentin, verbrachte er den ersten Teil seiner Kindheit in der Region des Schaalsees. Nach seinem Studium arbeitete er von 1965 – 1990 als Lehrer für Biologie und Sport in der Schule seines Heimatortes Karow in Mecklenburg-Vorpommern. Sein Berufsweg war alle Zeit vom außerordentlichen Naturinteresse begleitet und so war er zunächst in der ehrenamtlichen Naturschutzarbeit aktiv: als Gründungsmitglied der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Mecklenburg-Vorpommern, als einer der Gründungsväter des NABU-Kreisverbandes Parchim und als Aufbauleiter und später Leiter des Naturparks Nossentiner/Schwinzer Heide in Karow.

Seine besondere Hinwendung galt lebenslang dem charismatischen Kranich!

Mit der Berufung von Dr. Hartwig Prange (1971) und Wolfgang Mewes (1972) in das Gremium des Arbeitskreises zum Schutz der vom Aussterben bedrohten Tiere der DDR (AKSAT) konnte langsam ein Betreuernetz zur Erfassung von Kranichbrutplätzen und zur Überwachung von Kranichsammel- und Rastplätzen aufgebaut werden. Das war die Keimzelle für die Gründung der „Kranicharbeitsgruppe der DDR“, in der Brut, Sammeln, Rast, Zug und Überwintern seit Mitte der 1970er Jahre zunehmend landesweit durch eine wachsende Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter erfasst und schließlich in Jahresberichten bis in die Gegenwart niedergelegt wurden. Diese Gruppe war wiederum die Basis für die Vereinigung der ost- und westdeutschen Kranichexperten in der „Arbeitsgemeinschaft Kranichschutz Deutschland“. 1991 war Dr. W. Mewes Gründungsmitglied dieser AG, ab 2006 ihr Sprecher. Bis 2013 war er außerdem Koordinator für die Erfassung von Brutpaaren des Kranichs in Deutschland.

1995 gründete er die Landesarbeitsgruppe (LAG) Kranichschutz M-V in der Naturparkverwaltung in Karow. Wolfgang Mewes war bis zu seinem Tode Vorsitzender der LAG und organisierte jährlich die Kranichtagung MV.

Bis zum Schluss widmete er sich hoch engagiert und voller Wissensdrang der Kranichforschung. Wolfgang veröffentlichte unzählige Fachbeiträge in verschiedenen Journalen und in den Proceedings internationaler Kranichkonferenzen, an denen er vor allem in Europa und Asien teilnahm.



Wolfgang war ein engagierter Verfechter und Wegbegleiter für unsere gemeinsame Sache, dem Schutz der Natur und der Kraniche. Ohne das Wirken von Dr. Wolfgang Mewes, hätte der Kranichschutz in Deutschland niemals diesen einzigartigen Stellenwert mit einem großen Netzwerk ehrenamtlicher Kranichschützer erhalten. Für den Aufbau der AG und des Kranichzentrums sowie für den Zusammenhalt der Kranichschützer war er ein besonderer Motor, Motivator und Ratgeber. Seine natürliche zugewandte Art, seinen großen Erfahrungsschatz, seine auf die Forschung gerichtete Hartnäckigkeit und seinen unglaublichen Fleiß, aber auch seine menschliche und humorvolle Art werden wir sehr vermissen. Wir werden Wolfgang immer als guten Freund und Fachexperten, als Organisator sowie als starke Persönlichkeit in dankbarer Erinnerung behalten und sein Andenken bewahren.



Dr. Wolfgang Mewes in Arjuzanx 2018, Foto: R. Donat



Infos zur deutschen Kranichtagung 2022

Von Ralf Donat

Unter dem Motto „Kranichschutz ohne Grenzen“ führte uns die diesjährige Jahrestagung vom 28.-30.10.2022 in den Nationalpark Warthemündung, knapp außerhalb von Deutschland. 85 Kranichschützerinnen und Kranichschützer trafen sich dazu im Hotel „Bastion“ in Kostrzyn nad Odrą.

Am Freitagabend gab es neben der Eröffnung und Grußworten einige Infos aus dem Fachvorstand sowie einen spannenden Beitrag von Beate Blahy „Wieso Willi nicht weg will - Ein Kranich mit Familienanschluss“. Mit einem Nachruf und einer Schweigeminute wurde von Dr. Wolfgang Mewes Abschied genommen.

Am Samstag folgten weitere interessante Beiträge, z.B. zum Vergleich des Zugverhaltens von Schwarzhalskranichen und Grauen Kranichen oder Infos zum ersten Monitoring von Grauen Kronenkranichen in Tansania. Ein überaus engagierter und inhaltsreicher Vortrag per Videoschaltung gab tiefe Einblicke in das Thema Lichtverschmutzung und deren Auswirkung auf Zugvögel. In einem weiteren Vortrag ging es um Erfahrungen zum Management von Fraßschäden durch Kraniche in Schweden und Deutschland. Am Nachmittag ging es gemeinsam auf eine kleine Exkursion an den Rand des Nationalparks, später auf individuelle Touren zum Einfall der Kraniche. Der Abend stand wieder für intensive Gespräche zur Verfügung.

Der Sonntag wurde genutzt, um das Gebiet und die Aktivitäten des Nationalparks kennen zu lernen. Schon vor dem Frühstück konnten ca. 10.000 Kraniche beim Abflug aus ihren Schlafplätzen beobachtet werden. Zwar lag Nebel über der Fläche, aber die aufgehende Sonne tauchte die Landschaft in ein überwältigendes Licht. Nach dem Frühstück ging es wiederum auf Tour, diesmal zum gerade fertiggestellten Besucherinformationszentrum des Nationalparks. Eine moderne, interaktive und großzügig gestaltete Ausstellung beleuchtet das Gebiet aus verschiedenen Perspektiven. Der Leiter des Nationalparks nahm sich Zeit, für einen Vortrag zum Gebiet, zur Vogelwelt und zur Entwicklung der Kranichrast.

Insgesamt war dies eine sehr gelungene Tagung und es lohnt sich wirklich, diese jährlich zu besuchen. Neben den interessanten Vorträgen und spannenden Exkursionen dient sie vor allem der Pflege von Kontakten und Freundschaften!



Impressionen von der Tagung



Tagungsteilnehmer 2022, Foto: Dr. G. Nowald





Fotos: R. Donat



Sonstiges

Veranstaltungen 2023

Freitag, 24.02.2023 – 15 Uhr Treffen unserer LAG Kranichschutz im Haus der Natur Potsdam (Reimar Gilsenbach Saal mit ausreichend Platz und frischer Luft) Bitte kommt zahlreich.

Das Kranichjahr 2021/2022

Pünktlich zur diesjährigen Kranichtagung ist unsere Jahresbroschüre „Das Kranichjahr 2021/2022“ fertig geworden. Interessenten können sich bei unter ralf.donat@kraniche.de melden.



Das „Kranichjahr“ lebt von Zahlen und Fakten aus der Kranichforschung sowie der Mitteilung von Beobachtungsdaten auf Bundes- und Landesebene. Damit ist es ein wertvoller Wissensspeicher. Es bietet jedoch auch die Möglichkeit, regionale Informationen über Kranichprojekte und –beobachtungen aller Art in den weiten Kreis der Kranichfreunde und Kranichfreundinnen zu streuen. Deswegen möchten wir dazu motivieren, eigene kleine Beiträge einzureichen.

Diese können direkt zum Kranich-Informationszentrum Groß Mohrdorf

Guenter.Nowald@Kraniche.de

gesendet werden.

Allerdings ist der **Einsendeschluss 1. Mai** bindend!

Ebenfalls ist die Redaktion unserer Brandenburger Kranich-Info immer an kurzen Berichten aus den einzelnen Regionen interessiert, die einem breiteren Publikum vorgestellt werden können. Hier ist kein Einsendeschluss vorgegeben. Als Orientierung sollte gelten, dass wir jährlich eine Frühjahrs- und eine Herbst-Info rausbringen möchten.



Also, wer selber Spannendes und Informatives aus der tollen Arbeit von Kranichschutz Deutschland lesen möchte, ist eingeladen, einen aktiven Beitrag zu leisten!

Werden auch Sie Mitglied bei Kranichschutz Deutschland

Die Anmeldung ist kostenfrei. Es gibt einen Mitgliedsausweis, das jährlich erscheinende Journal ist dann kostenfrei sowie zahlreiche Informationen aus erster Hand. Anmeldung bei: Dr. Günter Nowald, Leiter NABU Kranichzentrum, Email: Guenter.Nowald@Kraniche.de

Hinweise, Anregungen und eigene Beiträge nehmen gern entgegen:

Ralf Donat Ralf.Donat@kraniche.de Jana Albrecht Jana.Albrecht@kraniche.de

Redaktionsschluss: 22.12.2022

Redaktion:

Jana Albrecht Jana.Albrecht@kraniche.de (Sprecherin)

Ralf Donat Ralf.Donat@kraniche.de (Landeskoordinator Rast, Sprecher)